

# Lösungen für Klimaprobleme selbst suchen

## Fortsetzung von Seite 1

Mittlerweile finden sich an allen Küsten der Erde Spuren der industriellen Wegwerfgesellschaft – auch an so abgelegenen Orten wie den Osterinseln oder der Antarktis.

Der sichtbare Müll stellt dabei nur einen Teil des Problems dar. Die Kunststoffe zerfallen mit der Zeit in immer kleinere Partikel, bis sogenanntes Mikroplastik entsteht. Obwohl dieser Teil des Mülls kaum sichtbar ist, könnte er große Auswirkungen haben. Viele Tiere – von Walen bis zu Wattwürmern – nehmen die Kleinstpartikel mit der Nahrung auf.

Weitere Vorträge beschäftigen sich mit dem Sauerstoffgehalt in der Ostsee und der schwindenden Dorschpopulation in der westlichen Ostsee.

## Planspiel zu Ölförderung in der Arktis

Besonders spannend und nachhaltig ist im zweiten Teil des zehntägigen Camps ein Planspiel, initiiert durch den Hamburger Pädagogen Ulrich Jordan.

Im Rahmen einer simulierten Sicherheitskonferenz sollen die Jugendlichen einen Vertrag über eine Gas- und Ölförderung in der Arktis erarbeiten, der zwei Seiten mit 20 relevanten Punkten des Pro-



An Bord des Traditionsseglers „Ryvar“ werden die Jugendlichen des ICE-Jugendcamps begleitet von der schottischen Wissenschaftlerin Kate McQueen (links), Elise Fleeer Organisatorin des Camps und Christina Schmidt, wissenschaftliche Mitarbeiterin vom Geomar, die bereits vor acht Jahren als Jugendliche Teilnehmerin des ICE-Camps auf Island war.

FOTO: BMD

jekts umfassen soll. Dabei übernehmen die Schüler die Rollen der Öl- und Gasindustriellen, der Manager der russischen Tankergesellschaften sowie der Vermieter der Ölplattformen. Auch der sogenannte Sysselmann, der Gouverneur der Region, hat die Hoheitsrechte wahrzunehmen. „Ein konfliktbeladenes Planspiel, das die Problema-

tik der Rohstoffförderung in der Arktis beleuchten soll“, so Pädagoge Ulrich Jordan. Am letzten Tag der Reise, die von Sonderburg nach Flensburg führt, gibt es eine Diskussion mit Klimaskeptikern zum Thema „The Great Global Warming Swindle“. „Donald Trump wird dann wohl nicht anwesend sein“, schmunzelt Organisatorin

Elise Fleeer.

Der Traditionssegler „Ryvar“ wird nach einer informativen und spannenden Reise voraussichtlich am Freitag gegen 18 Uhr im Flensburger Museumshafen festmachen. Für die Leuten werden dann Klimawandel und Meeresverschmutzung keine Fremdworte mehr sein – ganz im Gegenteil.